Landeshauptstadt
Düsseldorf

Schulpsychologische Beratungsstelle

Jahresbericht 2010

2010

Vorwort

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Landeshauptstadt Düsseldorf engagiert sich für die Schulen in der Stadt und die Bildung unserer Kinder und Jugendlichen in ganz besonderem Maße. Dazu gehören nicht nur die vielfältigen baulichen Maßnahmen in den Schulen, sondern auch die pädagogische und psychologische Unterstützung unserer jungen Menschen in den Schulen und die Bereitstellung guter Arbeitsbedingungen für die Lehrkräfte in Düsseldorf.

Die Angebote der Schulpsychologischen Beratungsstelle sind in diesem Bündel verschiedener Maßnahmen für die Schulen ein wichtiger Baustein. Sie reichen von der präventiven schulpsychologischen Beratung in Schulen bis hin zur Supervision von Lehrkräften und pädagogischen Fachkräften. Die Schulpsychologie bietet in Düsseldorf eine fundierte und umfassende Unterstützung sowohl für Pädagoginnen und Pädagogen als auch für die Schülerinnen und Schüler sowie deren Eltern an.

Ich freue mich deshalb sehr, Ihnen mit diesem Jahresbericht die Arbeit der Beratungsstelle im Jahr 2010 sowie die Entwicklungen und Schwerpunkte des vergangenen Jahres vorstellen zu können. Besonders erfreulich ist aus meiner Sicht der Ausbau der präventiven schulpsychologischen Beratung und Unterstützung. Ich kann deshalb nur dazu ermuntern, frühzeitig bei schulpsychologischen Fragestellungen die Angebote der Beratungsstelle zu nutzen.

Mein Dank gilt insbesondere den engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Beratungsstelle, die nicht nur in Düsseldorf sondern auch weit über Düsseldorf hinaus als Experten gefragt sind. Ich danke aber auch dem Land NRW, das weiterhin eine Anzahl von Schulpsychologinnen und Schulpsychologen für die Landeshauptstadt Düsseldorf zur Verfügung stellt.

Ihr

Dirk Elbers
Oberbürgermeister der
Landeshauptstadt Düsseldorf

Trends 2010

Auch im Jahr 2010 konnte die Schulpsychologische Beratungsstelle ihr umfassendes Beratungs- und Unterstützungsangebot bei schulischen Fragen weiter verstärken und auf neue Entwicklungen reagieren.

Arbeitsschwerpunkte verstärkt in der Prävention

Die Tätigkeitsschwerpunkte wurden 2010 weiter in den Bereich der Prävention verlagert und erreichten insgesamt einen Anteil von 46 Prozent. Rund ein Viertel aller Tätigkeiten beinhalteten Präventionsangebote in Schulen. Den größten Anteil daran hatten die Präsenztage in Schulen mit einer Gesamtzahl von 246. An einem Präsenztag steht eine Schulpsychologin oder ein Schulpsychologe einen Schultag für Gespräche mit Lehrkräften oder pädagogischen Fachkräften der Schule zur Verfügung. Darüber hinaus sind Gespräche am runden Tisch mit Eltern und Schülerinnen und Schülern oder Unterrichtshospitationen zur Erarbeitung von Lösungen für schwierige Situationen im Klassenverband möglich. Die Präsenztage sind langfristig vereinbart und sowohl Eltern als auch Lehrkräfte können schulpsychologische Kompetenz in der Schule direkt nutzen.

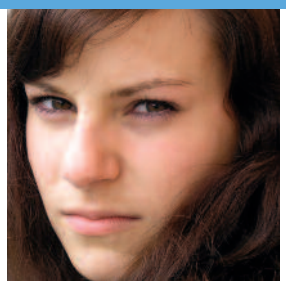
Hinzu kommen Fortbildungsveranstaltungen in Schulen, Teilnahme an Konferenzen, einzelne Hospitationen, Sprechstunden oder allgemeine Beratungsmaßnahmen in Schulen.

In der Beratungsstelle nahmen die präventiven Tätigkeiten ebenfalls zu, so dass diese nun einen Umfang von 11 Prozent an allen Tätigkeiten haben. Dies beinhaltete vor allem Fortbildungsangebote für Lehrkräfte sowie Informationsseminare und Workshops für Eltern.

Von besonderer Bedeutung im Bereich Prävention sind die Supervisionsangebote für Lehrkräfte. Hier wurden von geschulten und erfahrenen Mitarbeiterinnen Gruppenangebote für Berufseinsteigerinnen und Berufseinsteiger oder für Lehrkräfte einzelner Schulformen sowie Einzelsupervisionen in schwierigen beruflichen Situationen durchgeführt.

Schnelle Erreichbarkeit gewährleistet

Wenn sich Eltern, Schülerinnen und Schüler, Lehrkräfte oder pädagogische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an die Schulpsychologische Beratungsstelle wenden, ist die Not zumeist groß und viele andere



© Photodom – fotolia.com

Versuche zur Lösung eines Problems wurden bereits unternommen. Es ist deshalb bedeutsam, hier einen schnellen und direkten Kontakt zu einer Schulpsychologin oder einem Schulpsychologen zu ermöglichen, um krisenhafte Situationen zu bewerten und schnell notwendige Unterstützungen einzuleiten. Die Beratungsstelle bietet deshalb einen kurzfristigen ersten Fachkontakt, zunächst telefonisch, an, um das Anliegen aufzunehmen und erste Klärungen zu erreichen. Damit konnte die Wartezeit bis zu einem ersten Fachkontakt in 2010 weiter verkürzt werden, so dass in rund 35 Prozent der Anmeldungen keine Wartezeit entstanden ist und in weiteren 50 Prozent ein erster Fachkontakt innerhalb von 14 Tagen erfolgte.

Die Schulpsychologie ist somit ein niedrigschwelliges Angebot für Bürgerinnen und Bürger dieser Stadt sowie für Schülerinnen und Schüler, pädagogische Fachkräfte in Schulen und für Lehrkräfte.

Anmeldezahlen konstant

Der Bereich der Einzelfallberatung ist weiterhin ein wichtiges Angebot der Beratungsstelle. Im Vergleich zu den Vorjahren sind die Anmeldezahlen im Grundschulbereich leicht zurückgegangen, was auf die verschiedenen präventiven Angebote in den Schulen zurückzuführen ist. Mit einer Gesamtzahl von 1225 Neuanmeldungen von Schülerinnen und Schülern lag die Zahl jedoch über dem Vorjahresniveau.

Die Beratungsanlässe liegen weiterhin mit rund 40 Prozent im Bereich des Lern- und Leistungsbereiches. Zumeist handelt es sich jedoch um komplexe Problemlagen, die mit Schwierigkeiten im familiären Bereich oder weiteren Verhaltensschwierigkeiten der Schülerinnen und Schüler zusammenfallen.

In der Einzelfallberatung werden Schülerinnen und Schüler sowie Eltern und auch Lehrkräfte zu allen schulbezogenen Fragen beraten. Insgesamt 61 Lehrkräfte wurden hier persönlich zu ihrer beruflichen Situation beraten und in weitere Unterstützungsmaßnahmen vermittelt.

Neue Fortbildungsangebote für Lehrkräfte

In einer gemeinsamen Planung mit dem Kompetenzteam Lehrerfortbildung entwickelte die Beratungsstelle neue Fortbildungsangebote mit schulpsychologischen Schwerpunkten für Lehrkräfte.

Neben der Weiterführung der Fortbildungsreihe „Krisenkompetenz und Aufbau schulinterner Krisenteams“ wurde mit großem Erfolg eine Fortbildung zur „Gesprächsführung mit Eltern“ umgesetzt. Eine weitere neue Fortbildungsreihe zu verschiedenen Erscheinungsformen „Psychischer Störungen von Kindern und Jugendlichen“ wurde ebenfalls konzipiert und insbesondere unter dem Aspekt der Inklusion für Lehrkräfte verschiedener Schulformen angeboten.

Gemeinsam mit der Volkshochschule, dem Schulamt, dem Medienzentrum sowie dem Evangelischen Schulreferat wurde zudem eine neue Vortragsreihe unter dem Titel „Betrifft: Schule“ ins Leben gerufen und fünf Vorträge zu verschiedenen Themenbereichen angeboten. Außerdem beteiligte sich die Beratungsstelle mit zwei Workshops am Grundschulkongress des Schulamtes der Landeshauptstadt Düsseldorf unter dem Titel „Schwierige pädagogische Situationen im Schulalltag – allen Anforderungen gerecht werden?!“ am 28. und 29. September 2010.

Konstantes Angebot zur Supervision und zum Coaching

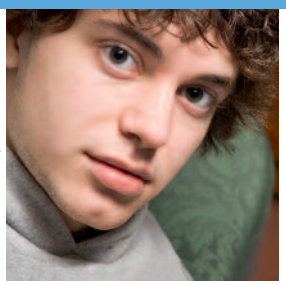
Die Beratungsstelle hat ein konstantes Angebot zur Supervision und zum Coaching durch zwei Mitarbeiterinnen aufgebaut. Alle Anfragen werden hier zunächst vorgeklärt und die Interessenten in ein Gruppen- oder Einzelangebot aufgenommen beziehungsweise zu anderen Anbietern vermittelt. Insgesamt 93 Einzelsitzungen und 39 Gruppensitzungen mit Lehrkräften zur Supervision fanden 2010 statt.

Informationsangebote für Eltern

Für Eltern wurden im Jahr 2010 ebenfalls Informationsveranstaltungen zu verschiedenen Themenbereichen der schulpsychologischen Beratung angeboten. Die Themen handelten vom Umgang mit Konzentrationsschwierigkeiten über Rechenschwierigkeiten oder Lese-/ Rechtschreibschwächen bis hin zu Tipps zum Umgang mit den Hausaufgaben.

Unterstützung der Entwicklung der Schulen zur Inklusion

Die Entwicklung der Schulen zu inklusiven Schulen war 2010 auch für die Schulpsychologie ein zentrales inhaltliches Thema. Neben der regelmäßigen Mitarbeit im Qualitätszirkel Inklusion nahm im Herbst ein neuer Mitarbeiter mit dem Umfang einer halben


© Leslie Banks – istockphoto.com

© Phototom – fotolia.com

Stelle mit dem Aufgabenbereich der Beratung von Eltern und Schulen zur Inklusion seine Arbeit auf. Gemeinsam mit einer Mitarbeiterin im Landesdienst, die für diesen Bereich ebenfalls einen Stundenanteil zugewiesen bekam, wurde die schulpsychologische Beratung der Förderschulen intensiviert und eine Fortbildungsreihe konzipiert.

Es ist erkennbar, dass sowohl bei Eltern als auch bei Lehrkräften aller Schulformen ein allgemein hoher Unterstützungsbedarf zu diesem Themenbereich besteht.

Online-Beratung im Netz

Im Sommer 2010 konnte nach langwierigen Vorbereitungen das Online-Beratungsangebot der Beratungsstelle starten. Mit Hinweisen an die Schulen sowie kleinen Informationskarten für Schülerinnen und Schüler wurde auf dieses direkte und schnelle Beratungsangebot aufmerksam gemacht. Die Inanspruchnahme in der zweiten Jahreshälfte war noch gering.

Förderangebote im „Lernraum“ bei komplexen Lernstörungen

Im „Lernraum“ für Kinder mit kombinierten Störungen beim Erlernen des Lesens und Schreibens sowie des Rechnens wurden fortlaufend 10 Kinder in der Schulpsychologie gefördert. Mittlerweile wurden im „Lernraum“ insgesamt 25 Kinder erfolgreich gefördert, so dass diese den schulischen Lernanforderungen wieder gerecht werden können. Es handelt sich hier um ein spezialisiertes Förderangebot für Schülerinnen und Schüler, die trotz durchschnittlicher Lernfähigkeiten beim Erlernen beider Bereiche (Rechnen und Lesen/Schreiben) erhebliche Schwierigkeiten zeigen.

Konzentrationstraining für Schülerinnen und Schüler

Im Oktober 2010 begann ein weiteres neues Angebot der Beratungsstelle. Das Konzentrationstraining für Schülerinnen und Schüler der 3. Klassen war bereits wenige Tage nach der Ausschreibung ausgebucht. Mit zunächst 12 Schülerinnen und Schülern startete das Training nach Lauth & Schlottke, initiiert von einer Mitarbeiterin und mit Unterstützung mehrerer Studierender im Praktikum in der Beratungsstelle. Die Evaluation des Trainings ergab durchweg positive Ergebnisse, so dass dieses Angebot fortgeführt wird.

Krisenprävention und -intervention

Das Angebot zur schulpsychologischen Unterstützung in Krisensituationen in Schulen hat sich im Jahr 2010 weiter etabliert. Neben der direkten Unterstützung in 49 Fällen wurde auch hier der Schwerpunkt verstärkt auf die Prävention durch die Fortbildung von Lehrkräften zur Bildung schulinterner Krisenteams gesetzt. Die beiden Mitarbeiterinnen in diesem Aufgabenbereich waren zudem landesweit gefragt bei der Durchführung und inhaltlichen Gestaltung von Fortbildungen von Schulpsychologinnen und Schulpsychologen im Auftrag des Schulministeriums sowie der Unfallkasse.

Praktikum in der Schulpsychologie

Die Unterstützung junger Psychologie-Studierender ist der Beratungsstelle wichtig. Im Jahr 2010 absolvierten fünf Studierende unter Anleitung ihr psychologisches Praktikum in der Beratungsstelle und konnten einen Einblick in die schulpsychologische Arbeit der Beratungsstelle gewinnen.

Mitarbeit in Gremien

Die Beratungsstelle war auch 2010 in verschiedenen Gremien vertreten:

- Projektgruppe „Gegen Gewalt in Schulen“ des Kriminalpräventiven Rates,
- Qualitätszirkel „Sonderpädagogische Förderung in Düsseldorf“,
- Konferenz der Leiterinnen und Leiter der Erziehungs-, Familien-, Ehe und Jugendberatungsstellen sowie der Schulpsychologischen Beratungsstelle in Düsseldorf,
- Arbeitskreis Kommunale Schulpsychologie beim Städtetag NRW (Vorsitz und Geschäftsführung),
- Netzwerk schulpsychologische Krisenintervention in Schulen in NRW (Vorsitz der Steuerungsgruppe, Koordination, Organisation der Fortbildungen),
- Landesdezernentenkonferenzen für Schulpsychologie sowie für Krisenprävention und -intervention des Ministeriums für Schule und Weiterbildung (Vertretung des Städtetages NRW und des Städte- und Gemeindebundes NRW).

Statistik

1 Daten, Fakten, Zahlen (Stand: 31.12.2010)

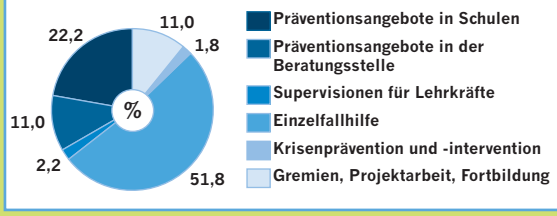
	2010		2009	
	Kommun. Stellen	Landes-stellen	Kommun. Stellen	Landes-stellen
Besetzte Stellen Schulpsychologinnen und Schulpsychologen	15	4	14,5	3
Offene Stellenanteile Schulpsychologinnen und Schulpsychologen	1,75	1,8	0,75	0
Schulen pro Schulpsychologin oder Schulpsychologe *	14		11	
Schülerinnen und Schüler je Schulpsychologin oder Schulpsychologe in Düsseldorf **	4.641		4.857	
Lehrkräfte je Schulpsychologin oder Schulpsychologe **	303		270	
Schülerinnen und Schüler je Schulpsychologin oder Schulpsychologe in **NRW**	9.580 ***		10.277	

* ohne MA mit speziellen Aufgaben und offene Stellenanteile

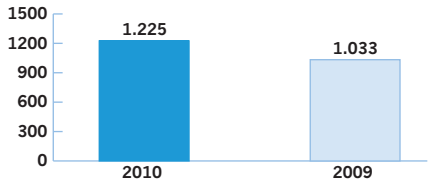
** ohne offene Stellenanteile

*** laut Erhebung BDP 2010

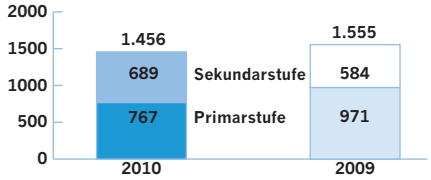
2 Arbeitsschwerpunkte der Beratungsstelle



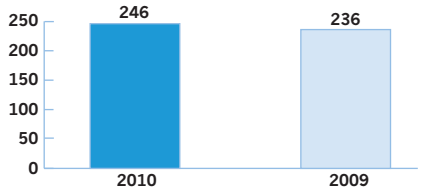
3 Neuanmeldungen



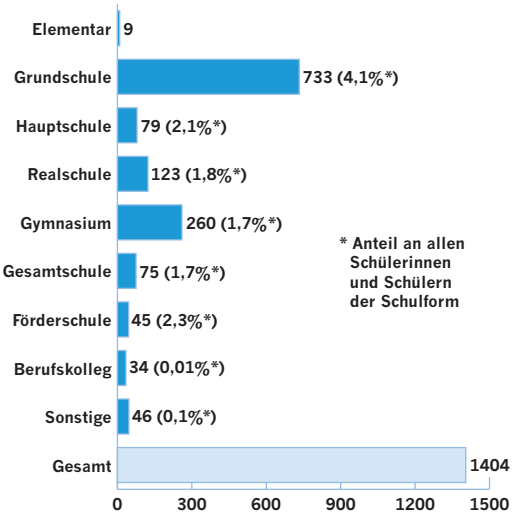
4 Bearbeitete Fälle (Mehrfachnennungen möglich)



6 Präsenztage an Schulen

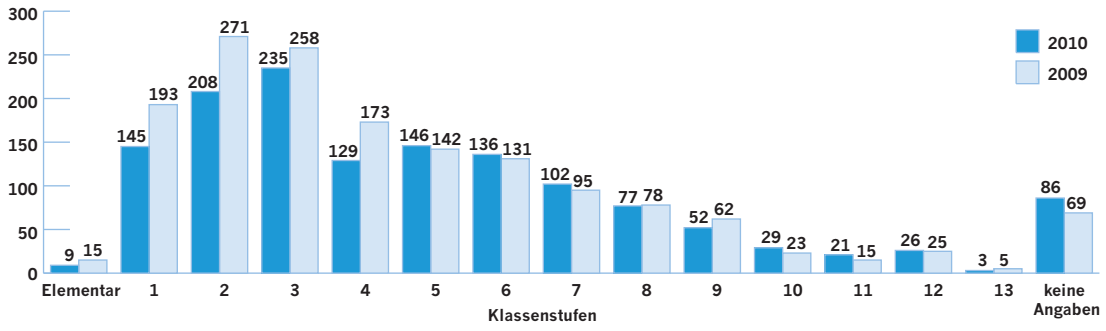


7 Besuchte Schulform der beratenen Schülerinnen und Schüler



5 Besuchte Klassenstufen der beratenen Schülerinnen und Schüler

(Anteil an allen beratenen Schülerinnen und Schülern)

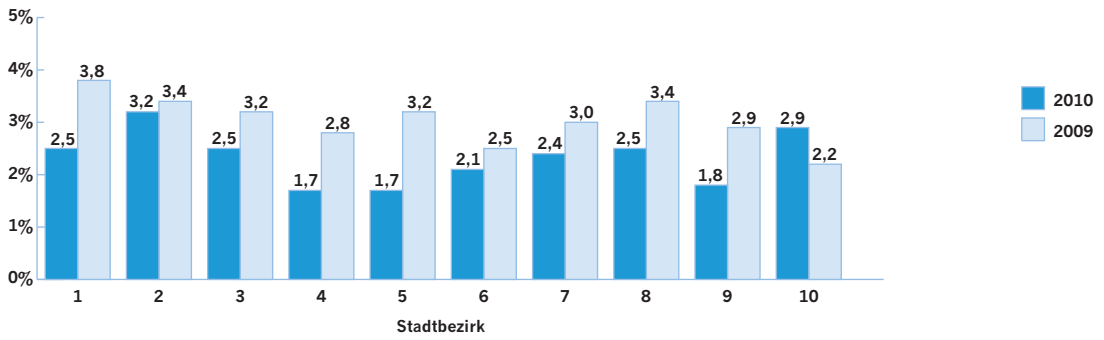


© Monkey Business - fotolia.com

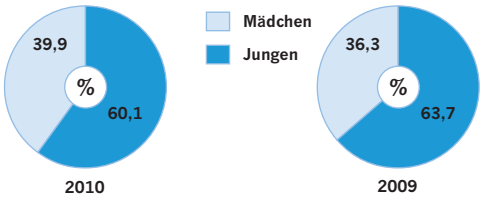
6

© Franz Pfluegl – fotolia.com

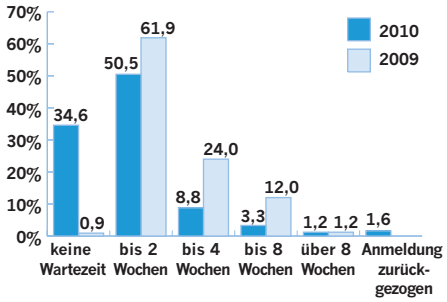
8 Stadtbezirk des Wohnortes
(Anteil an allen Schülerinnen und Schülern allgemeinbildender städtischer Schulen mit Wohnort im Stadtbezirk)



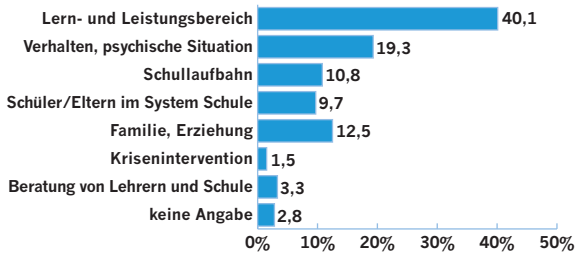
9 Geschlecht der beratenen Schülerinnen und Schüler



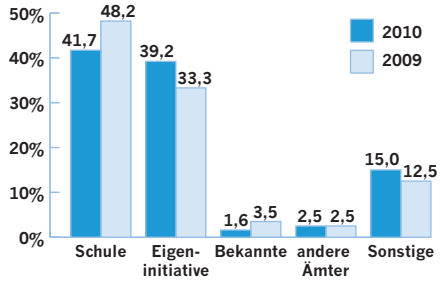
10 Wartezeiten bis zum ersten Fachkontakt



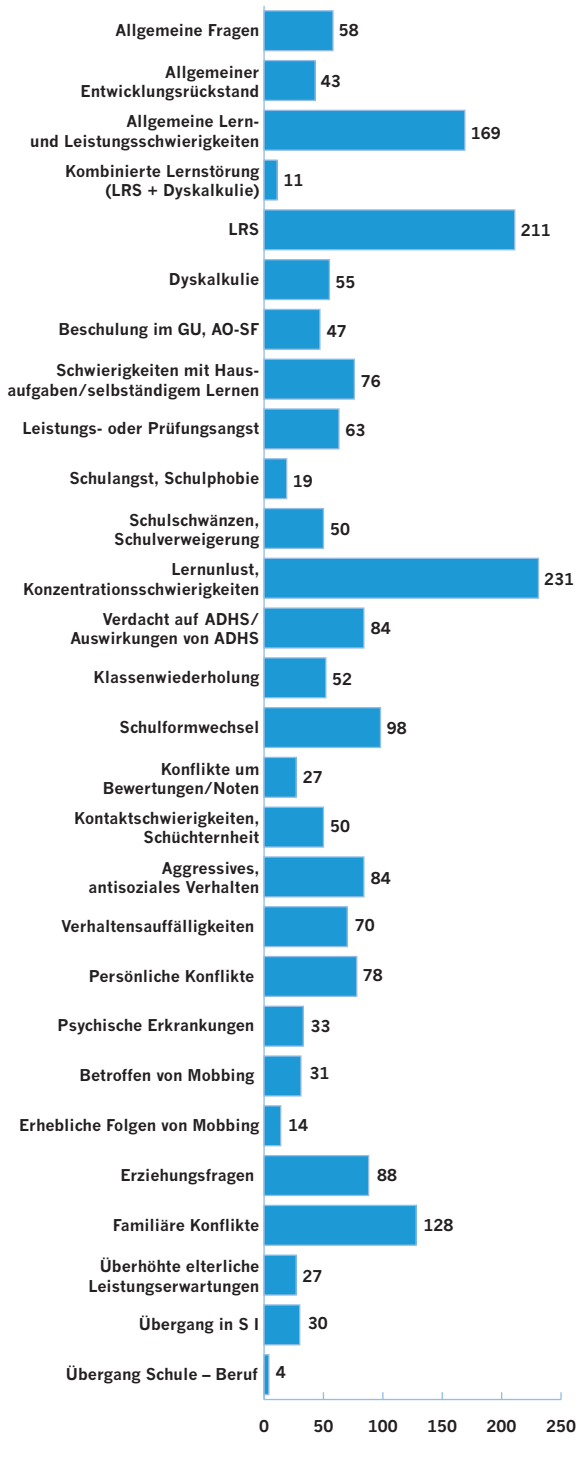
11 Beratungsanlass nach Kategorien bei Neuanmeldungen



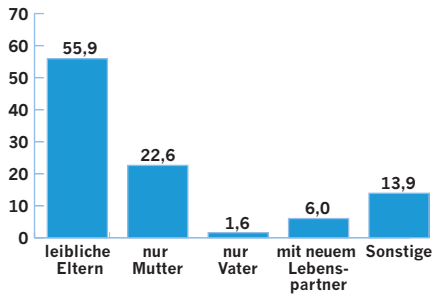
12 Anregung zur Anmeldung



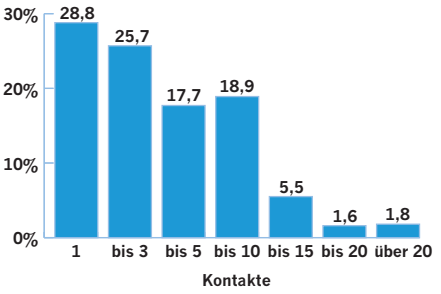
13 Beratungsanlässe bei Neuanmeldungen
(Mehrfachnennungen möglich)



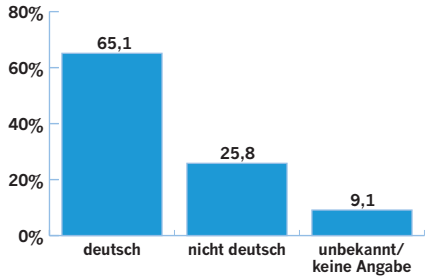
14 Lebensverhältnisse der beratenen Schülerinnen und Schüler (lebend bei)



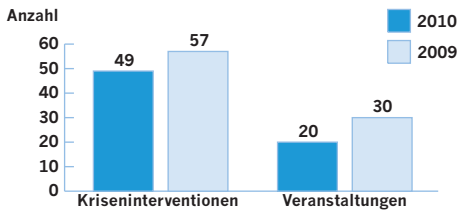
15 Anzahl der Fachkontakte bei den abgeschlossenen Beratungen



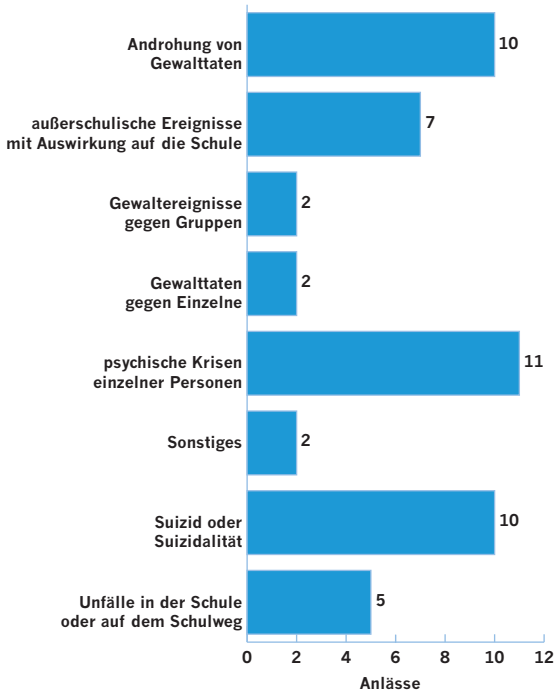
16 Muttersprache der beratenen Schülerinnen und Schüler



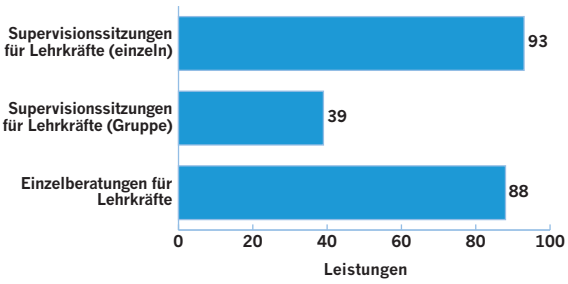
17 Anzahl der Kriseninterventionen



18 Anlässe zur Krisenintervention



19 Direkte Leistungen für Lehrkräfte



© Monkey Business – fotolia.com

© Lorraine Swanson – fotolia.com

Herausgegeben von der
Landeshauptstadt Düsseldorf
Der Oberbürgermeister
Schulpsychologische Beratung

Verantwortlich
Stefan Drewes

Gestaltung
Pauline Denecke

Umschlagfotos
Titel: © istockphoto.com, © pressmaster – fotolia.com, © Leonard – photocase.com
Rücktitel: © absolut – fotolia.com, © Leah-Anne Thompson – fotolia.com, © photocase.com, © privat, © Anne Katrin Figge – fotolia.com

VI/11-0,5.
www.duesseldorf.de/schulpsychologie